



Start – das Assessment-Center-Verfahren des IMBSE e. V., ein Verfahren zur beruflichen Orientierung

Art des Verfahrens / Methode

Bei Start handelt es sich um ein berufsspezifisches Assessment Center für Jugendliche im Übergang Schule / Beruf.

Start ermöglicht eine umfassende Feststellung beruflicher Fähigkeiten inklusive der dazugehörigen Schlüsselkompetenzen (Kompetenzfeststellung).

Durch Start können sich Jugendliche im Übergang Schule / Beruf in berufsspezifischen Anforderungssituationen erproben (Simulationsprinzip). Dabei werden sie von geschulten Beobachterinnen und Beobachtern nach festen Kriterien beobachtet. Die differenzierten, diagnostischen Ergebnisse zu beruflichen Affinitäten, Fähigkeiten und Kompetenzen der Jugendlichen zeigen, wie stark die untersuchten Kompetenzen ausgeprägt sind und welche Entwicklungspotenziale noch zu fördern sind. Dadurch können individuelle Qualifizierungswege und entsprechende Förderpläne entwickelt werden (Laufbahnberatung und -entwicklung). In der Förderung kann Start zur Überprüfung des Lernzuwachses und der Entwicklung (Verlaufsdokumentation) eingesetzt werden.

Ziele / Zielgruppe / Konzeptkontext

Bei Start handelt es sich um ein Assessment-Center-Verfahren zur beruflichen Orientierung Jugendlicher im Übergang Schule / Beruf. Zur Zielgruppe zählen deshalb alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen dieser Übergangsphase. Ein Schwerpunkt liegt auf der Arbeit im Rahmen der schulischen Berufsorientierung. In erster Linie aus der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in bzw. aus Förder- und Hauptschulen. Positive Erfahrungen liegen auch aus der Arbeit in Gesamt- und Realschulen sowie berufsbildender Schulen vor, die Maßnahmen der schulischen Berufsorientierung anbieten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Einsatz von Start als Instrument für die Eignungsanalyse in den berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) der Bundesagentur für Arbeit.

Die überwiegende Anzahl der berufsspezifischen Aufgaben liegt in jeweils drei unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden vor. Für die Durchführung können aus den 120 Einzelaufgaben, die sich aus siebzehn Berufsfeldern (s. u.) und zusätzlichen Aufgaben zur sozialen Kompetenz zusammensetzen, spezielle Aufgabenkombinationen zusammengestellt werden.

Die Arbeit mit Start setzt den Besuch des Beobachtungstrainings „Sehe ich das, was du auch siehst?“ voraus. Der Besuch vergleichbarer Beobachtungstrainings ist möglich, dann bedarf es einer Zusatzschulung zu den Start-Materialien.



Untersuchte Merkmale

Die Merkmale des Assessment-Center-Verfahren *Start* basieren auf den Merkmalen des Dokumentationssystems MELBA (vgl. www.miro-gmbh.de). Für *Start* wurden aus den 29 Merkmalen von MELBA die 20 Merkmale ausgewählt, die für Jugendliche im Übergang Schule / Beruf bedeutend sind. Dabei handelt es sich um: Ausdauer / Antrieb, Arbeitsplanung / Selbständigkeit, Auffassung / Vorstellung, Aufmerksamkeit / Konzentration, Feinmotorik / Geschicklichkeit, Kontaktfähigkeit, Kritisierbarkeit, Lernen / Merken, Lesen, Misserfolgstoleranz, Ordnungsbereitschaft, Problemlösen, Pünktlichkeit, Rechnen, Schreiben, Sorgfalt / Kritische Kontrolle, Sprechen, Teamarbeit, Umstellung, Verantwortung.

Für das AC „Soziale Kompetenzen“ wurden zusätzlich Merkmale des BIP (Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung, Hossiep & Paschen, 1998) ausgewählt. Erfasst werden: Durchsetzungsvermögen, Konfliktfähigkeit, Kontaktfähigkeit, Kritisierbarkeit, Sensitivität, Soziabilität und Teamfähigkeit.

Inhalte / Übungen

Die über 120 Einzelaufgaben orientieren sich an beruflichen Anforderungen aus insgesamt siebzehn unterschiedlichen Berufsfeldern (Büro, Elektro, Floristik, Friseurhandwerk, Garten- und Landschaftsbau, Hauswirtschaft, Holz, Hotel- und Gaststättengewerbe, IT-Bereich, Lagerlogistik, Maler/Lackierer, Metall, Multimedia, Pflege, Textil, Veranstaltungstechnik und Verkauf). Zudem gibt es ein AC „Soziale Kompetenzen“, seine Übungen basieren auf spielerischen Aufgaben aus unterschiedlichen Bereichen. Sie betreffen Kooperation und Problemlösung, Kooperation und Entscheidung, Entscheidung und Konfliktlösung sowie Gruppendiskussionen.

Alle berufsspezifischen AC wurden durch Fachleute der jeweiligen Berufsfelder in Kooperation mit Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologinnen und -psychologen entwickelt und sind vielfach erprobt und evaluiert.

Umfang / Dauer

Auf der Grundlage von *Start* können Kompetenzfeststellungen von beliebiger Dauer zusammengestellt werden. (Empfohlen werden zwei bis fünf Tage bzw. Schultage). Assessment Center zur beruflichen Orientierung, Eignungsanalyse oder Eignungsüberprüfung dauern - entsprechend der Anzahl der zu erprobenden Berufsfelder - zwischen zwei und neun Tagen.

Ergebnisse

Die Beobachterinnen und Beobachter erstellen auf der Grundlage des aufgabenspezifischen Beobachtungsprofils und ihrer schriftlich festgehaltenen Beobachtungen für jede Aufgabe ein



differenziertes Fähigkeitsprofil. Diese Fähigkeitsprofile basieren auf den oben genannten Merkmalen.

Die Ergebnisse werden in einer 5-er Skala dargestellt.

Am Ende des AC werden die verschiedenen Fähigkeitsprofile ausgewertet und fließen in eine Ergebnisdarstellung (Ergebnisbogen oder Förderempfehlung) ein.

Zudem gehört zu jeder Aufgabe ein standardisierter Selbsteinschätzungsbogen für die Jugendlichen.

Personalbedarf

Start arbeitet mit einem Schlüssel von 1:2 (eine Beobachterin bzw. ein Beobachter beobachtet zwei Personen).

Sach- und Raumbedarf

Die berufsspezifischen Aufgaben werden in entsprechenden Unterrichtsräumen und Werkstätten durchgeführt. Die Aufgaben zur sozialen Kompetenz in Gruppenräumen. Der Materialbedarf und die Ausstattung der Werkstätten und Unterrichtsräumen sind abhängig von den durchgeführten Aufgaben.

Qualitätsstandards

Start orientiert sich an den Qualitätsstandards des Arbeitskreises Assessment Center e. V. bzw. den Qualitätsstandards für Verfahren zur Kompetenzfeststellung im Übergang Schule – Beruf.

Schwerpunkt / besondere Stärke des Verfahrens

Eine besondere Stärke von Start besteht in der großen Fülle der Aufgaben und Übungen. Die über 120 Einzelaufgaben ermöglichen eine Kombination, die sich an den speziellen Zielen der jeweiligen Kompetenzfeststellung bzw. Eignungsanalyse orientiert. So wird eine Kompetenzfeststellung für Schülerinnen und Schüler einer 8. Hauptschulklasse andere Aufgaben beinhalten als eine Eignungsanalyse für Jugendliche zu Beginn ihrer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme.

Zur Kooperation mit Schulen

Es gibt eine Reihe von Schulen, die sich für die Arbeit mit Start qualifiziert haben und Start als ein Element ihrer schulischen Berufsorientierung einsetzen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Förderschulen und allgemeinbildende Schulen.



Je nach Schule wird Start zur allgemeinen beruflichen Orientierung oder zur Vorbereitung des zweiten Betriebspraktikums genutzt. Die Dauer dieser Kompetenzfeststellung liegt zwischen drei und fünf Tagen. Von Schule zu Schule unterschiedlich ist auch die Kooperation mit Dritten. Zum Teil kooperieren die Schulen mit der örtlichen Jugendhilfe, zum Teil mit Bildungsträgern und/oder Betrieben vor Ort. Andere Schulen beziehen die Eltern mit ein oder kooperieren mit anderen Einrichtungen (Beratungsstellen, Freiwilligenzentralen) und Schulen (Berufsschulen) vor Ort.

Die meisten Schulen versuchen, die Kompetenzfeststellung allen Schülerinnen und Schülern zugute kommen zu lassen. Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellung führen dann zu unterschiedlich starken Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Diese werden einerseits durch die Schulen direkt realisiert (individuelle Förderung im Unterricht, Schülerpatenschaften, Mentorenmodelle u. Ä. m.) oder den Schülerinnen und Schülern (und z. T. deren Eltern) werden Hinweise gegeben, wo sie außerhalb der Schule weitere Unterstützungsangebote erhalten können.

Weitere Informationen



Institut für Maßnahmen zur Förderung der beruflichen und sozialen Eingliederung e. V.

Im Moerser Feld 3

47441 Moers

start@imbse.de

www.imbse.de

www.assessment-center-news.de

Beispiel einer Aufgabe

Angebotserstellung

Bei der Aufgabe „Angebotserstellung“ handelt es sich um eine Aufgabe aus dem Start-AC Veranstaltungstechnik. Gearbeitet wird in Dreier-Teams.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten in der „Bonanza Veranstaltungs GmbH“.

Die „Bonanza Veranstaltungs GmbH“ ist gebeten worden, für eine kleinere Veranstaltung ein Angebot zu erstellen. Da die gesamte Ausstattung der „Bonanza Veranstaltungs GmbH“ bereits im Einsatz ist, die Firma aber an dem Auftrag sehr interessiert ist, muss sie sich die Ausstattung bei anderen Firmen ausleihen. Es liegen drei Preislisten von Verleihfirmen vor. Um das Angebot erstellen zu können, müssen die Preise für die benötigte Technik aus den drei Listen herausgesucht und verglichen werden. Die fertigen Angebote werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Bei dieser Aufgabe gibt es einige zusätzliche Herausforderungen, z. B.:

- Die Verleihfirmen haben unterschiedliche Preise. Keine der Firmen liefert die Technik an, sie muss durch das Team abgeholt und zurückgebracht werden. Das Team muss entscheiden, ob die Technik bei mehreren Firmen geliehen wird, so könnte das günstigste Angebot erstellt werden, oder ob das Angebot etwas teurer werden sollte und dafür die gesamte Technik bei einer einzigen Firma ausgeliehen werden kann.
- Die Stromversorgung ist ca. 60 Meter von der Bühne entfernt. Diese Information muss dem Lageplan entnommen und bei der Angebotserstellung ebenfalls berücksichtigt werden.

Jedes Team benötigt: einen Tisch mit Stühlen, 1 Lineal, 1 Taschenrechner, Schreibpapier, Stifte und die im DIN-A 4 Ordner „AC Veranstaltungstechnik“ enthaltenen Materialien: die Anfrage für das Angebot, einen Lageplan und drei Preislisten verschiedener Anbieter.

Zur Aufgabe gehören ein Selbsteinschätzungsbogen und ein Beobachtungsprofil. Beobachtet werden in dieser Aufgabe folgende Merkmale:

- Auffassung/Vorstellung
- Aufmerksamkeit/Konzentration
- Misserfolgstoleranz
- Problemlösen
- Sorgfalt/kritische Kontrolle
- Teamarbeit



Pro Merkmal gibt es zwischen drei und sieben Indikatoren. Für das Merkmal Teamarbeit lauten sie in dieser Aufgabe beispielsweise:

- macht Vorschläge zur Aufgabenteilung
- bringt eigene Ideen und Vorschläge ein und sorgt für die Umsetzung
- spricht sich mit Teamkolleginnen und -kollegen ab
- erklärt Teamkolleginnen und -kollegen das eigene Vorgehen
- hört sich die Argumente/Vorschläge der anderen Teammitglieder an, beharrt nicht auf der eigenen Position
- sorgt für gute Atmosphäre im Team, ohne die Aufgabenstellung außer Acht zu lassen.